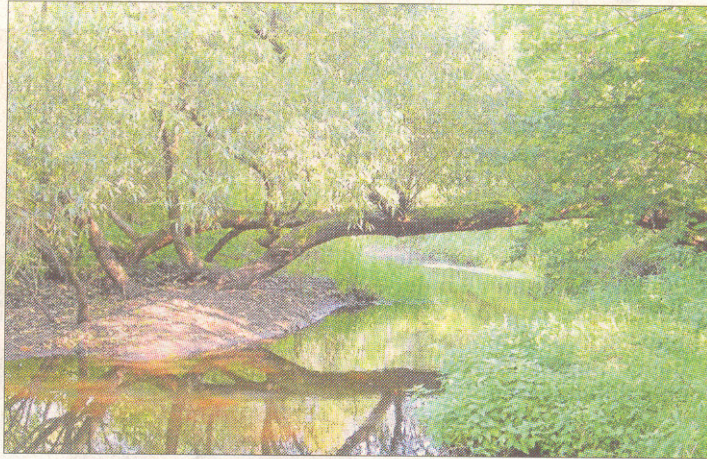


Gemeinsam Lösungen finden am Runden Tisch „Ammersbek Niederung“



Die Ammersbek (hier Ammersbek-Rothwegen) soll bis zum Jahre 2015 einen guten Wasserzustand erreichen. Foto: hfr

Ammersbek (am/le). Im Umweltausschuss der Gemeinde Ende Juni erklärte sich Bürgermeister Horst Ansen bereit, auf Antrag der SPD-Fraktion einen „Runden Tisch Naturschutzgebiet Ammersbek-Niederung“ einzurichten, der sich einmal jährlich trifft. Teilnehmer sollen Vertreter der betreuenden Naturschutzverbände, der Verwaltung Ammersbek und Ahrensburg, des Gewässerpflegeverbandes, der Forstverwaltung und der Pächter oder Grundstücksbesitzer in dem Gebiet sein. So sollen sich die Ansprechpartner und Nutzer kennen lernen, können sich gegenseitig für Probleme sensibilisieren und gemeinsam Lösungen finden.

Das Naturschutzgebiet wird unter anderem von der Wald- oder Forstgruppe des Natur-

schutzbundes (NABU) Hamburg betreut. Die NABU-Gruppe Ammersbek des NABU Schleswig-Holstein hat sich bei der SPD für den Antrag stark gemacht, weil sie hofft, dass sich mit rechtzeitiger Kommunikation Konflikte zwischen Naturschützern und Land- oder Forstwirten im Vorwege einvernehmlich lösen lassen. Die SPD-Fraktion griff damit auch eine Anregung des Vorsitzenden vom Botanischen Verein zu Hamburg, Horst Bertram, auf, denn die Ammersbek, die in zwei Abschnitten auch Hunnau beziehungsweise Bünningstedter Aue heißt, unterliegt der Wasserrahmenrichtlinie der EU und soll bis 2015 einen „guten Zustand“ erreichen - ein Ziel, das die Zusammenarbeit vieler Beteiligter erfordert.